

**WINDISCH:** Firma Künzli lanciert innovative Schutzmaske

# Eine Maske wie keine andere

Seit 1927 stellt Künzli Schuhe her. Nun wurde man erstmals im Textilbereich tätig - mit einer kreativen High-End-Schutzmaske.

STEFAN HALLER

Die Windischer Traditionsfirma Künzli wurde einst im Sportbereich gross. Skischuhe, Handball- oder Fussballschuhe machten die Firma mit den einstmals fünf Streifen berühmt. Heute noch sind Schuhe für den Orthopädiebereich mit Abstand das wichtigste Standbein für Künzli, wie Barbara Artmann erzählt. Die gebürtige Bayerin mit Wohnsitz in Ennetbaden hat die Schuhfabrik im Jahr 2004 übernommen, saniert und Produktion und Angebot neu aufgestellt. Dies wurde mit dem Coronavirus gebremst. «Im ersten Monat des Lockdowns brachen die Einnahmen um 70 Prozent ein, seither pendelte sich der Umsatzrückgang bei etwa 20 bis 25 Prozent ein», meint Artmann nachdenklich. Sogleich unterstreicht sie aber vehement: «Ich will nicht jammern, anderen Branchen geht es noch viel schlechter.» Und bisher sei man mit zeitweiliger Kurzarbeit und ohne Entlassungen über die Runden gekommen. Der Grund für den Verkaufseinbruch bei Künzli liegt sozusagen auf der Hand respektive dem Fuss: Seit Corona kam, bewegen sich die Menschen viel weniger, und es gebe deutlich weniger Hand- und Fussverletzungen. Einige Mannschaftssportarten dürfen im Amateurbereich nicht mehr regelmässig ausgeübt werden. Es würden zurzeit auch kaum noch Operationen durchgeführt und weniger Spezialschuhe benötigt, so die Künzli-Chefin. Nicht förderlich ist auch die vom Kanton verordnete Schliessung des Windischer Verkaufsgeschäfts.

## «Kreativ auf das Virus eingelassen»

Dennoch blieb man während der ruhigeren Phase nicht untätig. Barbara Artmann erklärt dies schmunzelnd so:



Erstmals in der 94-jährigen Firmengeschichte produziert Künzli nebst Schuhen auch ein Textilprodukt. Künzli-Chefin Barbara Artmann trägt die neue Schutzmaske

BILD: SHA

«Wir haben versucht, uns kreativ auf das Virus einzulassen.» Konkret bedeutet dies, dass Künzli erstmals in der 94-jährigen Firmengeschichte ein Nicht-Schuhprodukt herstellt - eine Stoffmaske aus Premium-Baumwoll-Twill der Appenzeller Firma Webastoffe, ergänzt mit antimikrobieller HeiQ-Viroblock-Ausrüstung aus Schlieren. «Es ist eine hochfunktionale und formschöne Maske von einzigartiger Passform, an der wir lange getüfelt haben», erklärt Artmann. Den Schnitt entwickelt hat Leonie Gantor, Category Managerin bei Künzli SwissSchuh in Windisch. Zusammen genäht werden die exklusiven Masken in den zwei Grössen S/M und L/XL schliesslich in der eigenen Künzli-Fabrik bei Fuje Preze, nahe des internationalen Flughafens der albanischen Hauptstadt Tirana. «Wir beschäftigten dort die besten Näherinnen und Schuhmonteure Albaniens», erklärt

Barbara Artmann stolz, «und sie freuten sich gemäss meinem Werksleiter über die Herausforderung, welche die Masken darstellen.» Sie betont weiter: «Unsere Produkte sind Swiss-engineered, wie alles aus dem Hause Künzli. Die Entwicklung, das Design, der ganze Rohwareneinkauf, die Endkontrolle, die Auslieferung wie auch Servicearbeiten erfolgen wie auch bei den Schuhen nach wie vor in Windisch.»

## Marktnische für Premiumprodukte

Für Barbara Artmann und ihr ambitioniertes Team steht fest: Die edlen Gesichtsmasken sollen mindestens kurzfristig eine Marktnische für Premiumprodukte füllen und die eigene Produktionsstätte auslasten. «Wir hatten auch Angebote, Stoffmasken für 3 Franken pro Stück in China zu beziehen, doch das wollten wir nicht. Unsere Ambition ist es, selbst ein

europäisches Top-Produkt herzustellen, das nachhaltig ist und dank einzigartig-konvexem Design anzugfein und apart ist», erklärt Barbara Artmann. Besonders stolz ist sie auch auf die Adaptionenlänge der Maske an die Nasenlänge, dank deren diese nicht rutscht, sowie den formbaren und gepolsterten Nasenbügel. Das erlaubt Brillenträgern einwandfreie Sicht, ohne dass die Gläser beschlagen. Die waschbare Maske soll last, but not least zur Eindämmung des Einwegmasken-Mülls beitragen. Bezogen werden kann sie im Fabrikladen Windisch (sobald dieser wieder öffnen darf), via Webshop oder direkt beim Künzli-Kundenservice oder den Künzli-Fachhandel. Es gibt bereits einige lokale Fans der edlen Künzli-Maske. Artmann: «Brillenträgerinnen und -träger haben uns begeisterte Rückmeldungen geschickt, dass es wirklich funktioniert.»

**RÜFENACH:** Nordische Kultur kommt in die gute Stube

# Reise zu Elfen und Naturwesen

Winzer Hoss Hauksson lädt zu Online-Veranstaltungen ein. Bei einem edlen Tropfen wird erzählt, diskutiert und ein Konzert genossen.

CLAUDIA MAREK

«Wir brauchen wieder Begegnungen», sagt Hoss Hauksson, Besitzer der Kellerei Hauksson Weine in Rüfenach. In dieser schwierigen Zeit sehnen sich die Menschen nach Gesellschaft, nach Resonanz, einem gemeinsamen Erlebnis. Hoss Hauksson, wohl der einzige isländische Winzer der Welt, hat sich etwas Besonderes einfallen lassen. Von Januar bis März lädt er zu vier ausgewählten kulturellen Livestream-Anlässen ein. Jede Online-Veranstaltung ist einem speziellen Thema gewidmet. Zusammen verköstigt man den ausgewählten Wein, erfährt viel Spannendes über eine Kultur und hat die Möglichkeit, sich über eine Chatfunktion aktiv am Geschehen zu beteiligen. Die Interviews führt Hauksson auf Deutsch oder Englisch. Anschliessend gibt es ein Konzert.

## Smörrebröd und Matthiessen

Nach der ersten Veranstaltung mit dem Thema Wermut folgt am 28. Ja-



Hoss Hauksson ist Winzer und Isländer - eine seltene Kombination

BILD: CL

nuar Dänemark. Gast ist Wencke Schmid. Die «Torten-Königin» betreibt in Basel das Feinkostcafé «Smörrebröd». Sie wird mit den Zuschauern über die Smörrebröd-Kultur diskutieren und ihnen zeigen, wie man solche Kunstwerke zaubert. Vorgängig bekommen die Teilnehmenden zwei Flaschen Orange Wein zugeschiedt. Das sind Weine, die «orange»

gekeltert wurden, also mit langen Maischestandzeiten. «Das macht den Wein vielschichtiger», erklärt der Winzer, der auf biodynamischen Rebau setzt. Gleichzeitig bekommen die Teilnehmer ein paar Zutaten für ein Smörrebröd und einen Einkaufszettel. «Wir wollen die Zuschauer dazu animieren, gleich mitzumachen und selber ein Kunstwerk zu zaubern»,

sagt Hoss Hauksson schmunzelnd. Danach gibt es ein Konzert von Lasse Matthiessen, live aus Kopenhagen.

## Perfekte Lagerfeuerstimmung

Beim nächsten Livestream am 4. März reisen die Zuschauer in die Heimat von Hoss Hauksson. Mit seiner Mutter, einer ehemaligen Mittelschullehrerin, diskutieren die Zuschauer über den Glauben an Elfen und Naturwesen. Denn auf Island ist der Glaube an ein Elfenreich noch immer vorhanden. Inmitten der wilden Natur der zerklüfteten Vulkaninsel soll sich das kleine Volk verbergen. Livemusik gibt es von Goss, zurzeit eine der beliebtesten Bands in Island. Vor dem Anlass bekommen die Zuschauer zwei Flaschen Wein und etwas Rebholz für eine perfekte Lagerfeuerstimmung. Der letzte Livestream am 18. März führt nach Schweden.

## So funktioniert

Um an den Veranstaltungen teilzunehmen, müssen im Voraus Tickets über den Webshop gekauft werden. Per Post bekommt man den Zugangscod, zusammen mit zwei Flaschen Wein aus der Kellerei der Hauksson Weine, passend zum jeweiligen Thema. «Ich freue mich riesig auf das gemeinsame Erlebnis», sagt Hoss Hauksson.

Inserat



## BUCHTIPP

### Wir holen alles nach



Roman von Martina Borger, Diogenes Verlag, 2020

Ellen, Ende sechzig, lebt äusserst bescheiden. Sie engagiert sich gerne für gute Sachen und mag Kinder. In den Ferien wird sie Elvis zu sich nehmen. Er ist ein stiller, sensibler und lieber Junge, und das Geld kann Ellen gut brauchen. Sina Poschmann war lange alleinerziehende Mutter. Jetzt ist Torsten in ihr Leben gekommen, und sie kann ihr Glück kaum fassen. Er ist ein liebevoller Ersatzvater und ein verständnisvoller Mann. Ellen und Elvis kommen wundervoll zurecht, als die Ferien beginnen. Ellen gerät in Aufruhr, als sie schlimme blaue Flecken an Elvis Körper entdeckt. Sie will auf keinen Fall einen Fehler machen, solche Sachen sind heikel. Sie informiert Elvis Mutter, und diese spricht ihren Sohn auf alles an. Elvis gesteht ein, dass er ein Geheimnis hütet. Sina handelt, wie eine Mutter zu handeln hat, aber ist das auch richtig? Torsten bekennt sich zu seiner Krankheit, dem Alkoholismus, aber was nun auf ihn zurollt, damit hat er nicht gerechnet. Im Roman von Martina Borger begegnen wir einer Patchworkfamilie auf dem Weg in ein neues Leben. Doch Verdachtsmomente zerstören die Idylle brutal. Alles, was aufgebaut worden ist, wird abrupt zerstört. So wollte das keiner, aber hinzuschauen, wenn ein Kind leidet, Schaden nimmt, das ist doch wichtig! Martina Borger hat sich einem eindrücklichen, enorm wichtigen Thema gewidmet.

Manuela Hofstetter (lesefieber.ch) schreibt für die Stadtbibliothek Brugg

## BRUGG

### Kultur am Nachmittag

Wie wirken die beiden Seelsorgerinnen im «Süssbach» und in den Seniorenwohnungen? Welche Herausforderungen und Freuden erleben sie? Was bedeutet «ökumenisch verantwortete Seelsorge»? Christiane Bitterli und Dorothee Fischer stellen sich persönlich vor und berichten aus ihrem Alltag als Seelsorgerinnen für die Seniorinnen und Senioren. Aufgrund der beschränkten Besucherzahl ist eine Anmeldung bis 30. Januar an Marianne Keller unter 079 738 51 75 oder mk49@bluwien.ch erforderlich.

Mittwoch, 3. Februar, 14.30 Uhr  
Reformierte Stadtkirche, Brugg